

## DiakonieInfo

Ausgabe Nr. 8 / September 2007



**Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde und Förderer der Diakonie!**

*Ist Ihr Urlaub schon vorbei und sind sie schon wieder voll drin in der Arbeit, oder leben Sie noch darauf zu und haben den kommenden Urlaub wohl verdient?*

*Wissen Sie schon, von welchem Wort unser Begriff Urlaub abstammt? Sie brauchen nicht zu googeln, das habe bereits ich getan:*

*Der Begriff leitet sich vom mittelhochdeutschen Wort für „Erlaubnis“ her. So fragten im Hochmittelalter Ritter ihren Lehnsherren um „urloup“, also „Urlaub“, um in die Schlacht zu ziehen.*

*Das ganze Drumherum um den jährlichen Urlaub hat eine sehr ritualisierte Form angenommen. Zogen auch Sie in die „Schlacht“, nachdem Ihnen Ihr Dienstgeber die Erlaubnis dazu gegeben hatte? In die Schlacht?*

*Ja!*

*Ist es nicht mit einer Schlacht zu vergleichen, wenn schon bei der Suche nach dem Urlaubsort der Kampf um*

*die besten Plätze beginnt, der sich dann am Strand, im Restaurant und um die Ruheliegen im Wellness-Hotel abspielt; ganz zu Schweigen vom Kampf um den letzten Meter Vorsprung auf der Überholspur der Autobahnen bzw. im Stau auf der Heimreise.*

*Verwandte von mir waren in Schottland und haben allein dort mit dem Mietwagen 6000 km zurückgelegt. Jeder andere wird da zum Gegner. Wahrlich, eine Schlacht mit vielen kleinen Scharmützeln kann der Urlaub in unseren Zeiten schon sein.*

*Und dann noch nicht genug, zieht der Hurrikan Dean eine verheerende Schneise durch die besten Urlaubsgebiete. Vernichten Waldbrände in Griechenland, Spanien und der Türkei ganze Landstriche. Sind Balkonien und das friedliche Deutschland da nicht viel besser und erholsamer für die Urlauber? Hält man dann den prüfenden Blicken bei der Rückkehr besser stand, die herausfinden möchten ob der Urlaub zur Erhaltung und Wiederherstellung der Arbeitskraft beigetragen hat?*

*Es war die Frage einer Bekannten in der Brettener Fußgängerzone, die mir den Impuls für diesen Text gegeben*

*hat. Wir waren uns in den letzten Tagen schon mehrfach in der Stadt begegnet und hatten uns freundlich begrüßt, doch jetzt, mit der umgehängten Arbeitstasche im Urlaubsmonat August, stellte sie mir doch die verwunderte Frage: „Hast Du keinen Urlaub?!“ Flott und wehmütig zugleich gebe ich zurück: „Schon gehabt!“ und strebe dem fröhlich belebten Brettener Marktplatz zu.*

*Auch hier läuft ein tägliches Ritual ab: Morgens, bevor die Innenstadt ganz erwacht und den Marktplatz belebt, balancieren Tauben auf den vier schmiedeeisernen Wasserspeier des Brunnens zum Wasserstrahl vor und stecken ihre Schnäbel hinein, um den Durst zu löschen; aber schön der Reihe nach.*

*Der Sommer in Bretten ist göttlich schön, im Schatten von Philipp Melanchthon auch dann, wenn Menschen mit ihren Sorgen und Nöten Hilfe bei der Diakonie suchen und finden.*

*Tschüs. Man sieht sich, in Bretten.*

Peter Jahnke  
Dienstellenleiter Bretten



## DER TAFELLADEN ETTLINGEN IST ERFOLGREICH GESTARTET

### Nächstes Ziel – ein Kühlfahrzeug

Weit über 200 ausgestellte Kundenausweise und über 50 Kunden täglich, über 40 Mitarbeitende die sich von einigen Stunden pro Woche bis 6 Stunden täglich engagieren, ein weiter wachsendes Warenangebot und der dringende Wunsch nach einem Kühlfahrzeug – so fällt in Stichworten die Bilanz der ersten 10 Wochen im Tafelladen Ettlingen aus.

Während die Mitarbeitenden noch eifrig Waren sortieren und vorbereiten bildet sich täglich, bereits eine halbe Stunde vor Öffnung, eine Kundenschlange vor der Eingangstür. Die Wartenden diskutieren und spekulieren ob es heute wohl etwas Besonderes geben wird. Backwaren, Gemüse und Tiefkühlkost gehören zum ständigen Sortiment, während Molkereiprodukte, Wurst und Käse aber auch Reis und Nudeln eher Mangelwaren sind. Man ist sich einig, dass es sich in jedem Fall lohnt hier einzukaufen.

Nach dem ersten Ansturm – ca. eine halbe Stunde nach Öffnung – ebbt der Kundenstrom ab und die Mitarbeiter wissen: jetzt ist die meiste Arbeit für heute geschafft. Und es ist eine Menge was täglich so zu tun ist. Aus dem näheren und fernen Umkreis Waren abholen, Waren sortieren, aufbereiten, in die Regale räumen und auszeichnen; Touren- und Arbeitspläne vorbereiten, Verkauf, neue Warenspenden akquirieren, Reste weiterverpacken, Kartons, Papier und Müll entsorgen, Laden reinigen... Die Liste der Aufgaben ist lang und helfende Hände immer willkommen.



Mitarbeiterinnen beim Vorbereiten und Sortieren von Obst und Gemüse



Kunden an der Kasse

Der größte Wunsch des Teams ist ein zusätzliches Fahrzeug, am besten ein Kühlfahrzeug. Das würde es ermöglichen Molkereiprodukte, Wurst, Fleisch und Tiefkühlware in größeren Mengen zu transportieren. Auch gebraucht bedeutet dies eine Investition um die 25.000 EUR. Ein großes Ziel – aber wichtig und hoffentlich erreichbar. Dabei sind wir auf finanzielle Unterstützung und Hilfe angewiesen. Auf Wunsch sind wir auch gerne bereit Spender und Sponsoren auf dem Fahrzeug zu nennen – und es wäre einfach toll, wenn wir in unserem nächsten Diakonie-Info vermelden könnten, dass ein Kühlfahrzeug gekauft werden kann!

Spendenkonto: Tafelladen Ettlingen  
bei der Sparkasse Ettlingen  
Kto-Nr. 1 282 680 BLZ 660 512 20

## SENIORENFREIZEITEN 2007



Unter dem Motto „Wo man singt, da lass Dich nieder“ machten von Mai bis August wieder die Seniorinnen und Senioren des Landkreises fröhliche „Ferien ohne Kofferpacken“.

Die drei Freizeiten wurden gestaltet und geleitet von langjährigen aber auch von vielen neuen Helferinnenteams, die mit frischem Elan und Ideenreichtum so manche Energien und vergessene geglaubte Fähigkeiten aus den Seniorinnen und Senioren herauslockten. Jedenfalls freuen sich alle schon auf den nächsten Sommer!

Die Seniorenfreizeit Langensteinbach beim Ausflug an den Rhein

### Hospizdienst Ettlingen



#### WUSSTEN SIE,...

dass etwa 92.000 Menschen jährlich in Baden-Württemberg\*) sterben?

- davon ungefähr 43.000 in Krankenhäusern
- 18.500 in Pflegeheimen
- 1.500 in Stationären Hospizen
- 27.000 zu Hause
- 6.000 werden durch ambulante Hospizdienste versorgt und begleitet.
- in Baden-Württemberg sich insgesamt über 5.000 Frauen und Männer ehrenamtlich in der Hospizbewegung engagieren. Sie begleiten schwerkranke und sterbende Menschen auf ihrem letzten Lebensweg – zu Hause, im Krankenhaus, im Pflegeheim und in stationären Hospizen. Die Ehrenamtlichen sind das Fundament der Hospizarbeit.

\*) Quelle: Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Baden-Württemberg [www.hospiz-bw.de](http://www.hospiz-bw.de)

Im Hospizdienst Ettlingen engagieren sich derzeit 34 ehrenamtliche Hospizhelferinnen und -helfer, davon 15 im ambulanten Dienst, 26 im Hospiz Arista und 7 in beiden Bereichen.

Der schwerkranke und sterbende Mensch, seine Angehörigen und Freunde stehen im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Die Wünsche und Bedürfnisse des Sterbenden bestimmen ihr Tun. Aber auch die Angehörigen brauchen ihre Unterstützung in dieser belastenden Lebensphase.

#### Vielleicht interessieren Sie sich ...

für unsere Hospiz-Ausbildungsreihe „Sterbebegleitung ist Lebensbegleitung“ bestehend aus Grund-, Aufbau- und Abschluss-Seminar. Die Seminare sind offen für alle Interessierte, die sich mit dem Themenbereich „Sterben, Tod und Trauer“ beschäftigen möchten und gleichzeitig erforderliche Bausteine für angehende Hospizhelferinnen und -helfer.

Wenn Sie mehr darüber wissen möchten, wenden Sie sich an unsere Dienststelle Ettlingen; Ansprechpartnerin ist Frau Margit Sänger.

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

##### Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

##### Anschrift

Pforzheimer Straße 31  
76275 Ettlingen  
Tel. 0 72 43 / 54 95-0  
Fax 0 72 43 / 54 95-99  
E-Mail [ettlingen@diakonie-laka.de](mailto:ettlingen@diakonie-laka.de)  
[www.diakonie-laka.de](http://www.diakonie-laka.de)

##### Redaktion und Inhalte

Ute Deutschmann  
Rüdiger Heger  
Ulrike Held

Peter Jahnke  
Günter Kluge  
Sabine Mosebach  
Susanne Rittmann  
Margit Sänger  
Ute Speck  
Diana Waldbüßer  
Ingo Zimmermann

##### Design Titelkopf

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

##### Layout und Satz

Werner Zimmermann

##### Druck

Druckerei der Justizvollzugsanstalt Bruchsal

##### Auflage

1000 Exemplare

## DIE TAGESSTÄTTE BUENA VISTA

### Gute Aussicht und Hoffnung für psychisch kranke Menschen

Seit dem Jahr 2000 gibt es in den Räumen des Diakonischen Werkes in Bretten die Tagesstätte „Buena Vista“ für psychisch kranke Menschen.

Die Tagesstätte ist ein niederschwelliges Angebot für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und hat montags, mittwochs und freitags jeweils von 9.00 Uhr – 13.00 Uhr geöffnet.



*Gartenarbeit macht Spaß – der Kräutergarten im Diakonischen Werk Bretten*

Die Folgen einer psychiatrischen Erkrankung führen oft zu fehlender Tagesstruktur, Rückzug und Isolation. Das soziale Umfeld der Betroffenen ist großen Belastungen ausgesetzt und hält diesen oft nicht stand. Die psychische und körperliche Belastbarkeit sinkt, was oft zum Verlust des Arbeitsplatzes führt bzw. eine Ausbildung und den Einstieg ins Berufsleben verhindert.

In der Tagesstätte Buena Vista haben die Besucher die Möglichkeit, Wege aus der Isolation und immer wiederkehrenden Klinikaufenthalten zu finden. Sie können in der Tagesstätte neue Kontakte knüpfen, erkennen

das sie mit ihrer Erkrankung nicht alleine sind und Wege von anderen Betroffenen im Umgang mit ihrer Erkrankung kennenlernen.

Die Tagesstätte kann dabei helfen, die Tage und Wochen neu zu strukturieren und verlorengegangene Fähigkeiten neu zu entdecken.

Zwei Sozialpädagoginnen und eine Hauswirtschafterin gestalten das Programm unter Berücksichtigung der Ideen und Wünsche der Besucher. Bei Tätigkeiten wie der Zubereitung von Mahlzeiten, der Pflege eines Kräutergartens oder der Herstellung von Marmelade können hauswirtschaftliche Fähigkeiten trainiert werden. Kognitive Funktionen werden spielerisch gefördert. Neben Angeboten zur körperlichen Entspannung gibt es regelmäßige Sportangebote, wie zum Beispiel Nordic Walking, die von den Besuchern gerne genutzt werden.

Besondere Höhepunkte sind Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung, gerade für Menschen die keine Möglichkeiten haben, in den Urlaub zu fahren.

Für viele Besucher ist die Tagesstätte Buena Vista ein Ort geworden, wo sie einfach sie selbst sein können und sich angenommen fühlen.

Von großem Vorteil ist die enge Vernetzung mit den anderen gemeindepsychiatrischen Angeboten im Haus des Diakonischen Werkes in Bretten. Auf kurzem Wege sind Fallbesprechungen und eine bedarfsgerechte Unterstützung möglich.

Bei vielen Menschen kann so eine Stabilisierung erreicht werden, von der sie und ihr Umfeld dauerhaft profitieren.



*Ausflug der Tagesstätte zum Europa-Park Rust*

#### Aus unserem Leitbild:

Wir begegnen unseren Partnern mit Kompetenz und Respekt, wahren ihre Rechte und stellen ihnen unser Wissen zur Verfügung.

### GEMEINDEPSYCHIATRISCHES ZENTRUM IN BRETEN

Zum 1. Oktober 2007 entsteht in Bretten ein Gemeindepsychiatrisches Zentrum. Im Gemeindepsychiatrischen Zentrum werden psychisch kranke und behinderte Menschen Hilfeangebote „unter einem Dach“ finden. Ziel ist es, gemeindenaher ambulante Hilfeangebote für psychisch Kranke flexibel zusammen zu führen, einen multidisziplinären Ansatz der Versorgung sicher zu stellen sowie Art und Umfang der Hilfen am Bedarf des Einzelnen auszurichten.

Beteiligt am Gemeindepsychiatrischen Zentrum sind das Diakonische Werk Bretten mit seinem Sozialpsychiatrischen Dienst, dem Tagesstättenangebot, der Soziotherapie und dem Betreuten Wohnen sowie die vom Klinikum Nordschwarzwald betriebene Psychiatrische Institutsambulanz.

Die Psychiatrische Institutsambulanz bietet zukünftig im Rahmen ihrer aufsuchenden Tätigkeit regelmäßige Sprechstunden in den Räumen der Tagesstätte an. Zielgruppe für die Behandlung in der Institutsambulanz sind psychisch kranke Menschen, die wegen der Art, Dauer oder Schwere ihrer Erkrankung auf die Behandlung durch die Ambulanz angewiesen sind. Dies sind vor allem Patientinnen und Patienten, die nach der Entlassung aus dem Klinikum Nordschwarzwald nicht an einen niedergelassenen Facharzt vermittelt werden konnten. Bleiben diese Menschen unbehandelt, kommt es oft zur Wiederaufnahme in die Klinik, bevor andere ambulante Dienste wie zum Beispiel der Sozialpsychiatrische Dienst greifen können. Das Ergebnis sind oft regelmäßige stationäre Aufenthalte – und das über Jahre.

Mit der Psychiatrischen Institutsambulanz soll nun ein nahtloser Übergang in eine Weiterbehandlung vor Ort ermöglicht werden.

Wir freuen uns, dass durch die Zusammenarbeit mit dem Klinikum Nordschwarzwald, ein weiterer Meilenstein in der gemeindepsychiatrischen Versorgung im Landkreis Karlsruhe umgesetzt werden kann.

#### Aus unserem Leitbild:

Wir arbeiten eng mit kirchlichen und außerkirchlichen Organisationen und Institutionen zusammen.

## „MANEGE FREI“ BEIM ZIRKUS KUNTERBUNT

Bei der Stadtranderholung des Diakonischen Werkes nahmen 135 Kinder teil.

„Manege frei beim Zirkus Kunterbunt“ war das Motto der 41. Stadtranderholung des Diakonischen Werkes Bruchsal.

Die Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren hatten in den ersten drei Wochen der Sommerferien eine Menge Spaß als Zauberer, Dompteure, Tiger und Clowns. Dies zeigten sie auch in ihrem Programm am Elternnachmittag, welches sie mit ihren Betreuerinnen erarbeitet hatten. Viele Eltern, Großeltern, Geschwister, Freunde und Bürgermeister Hockenberger hatten eine Menge Spaß bei den Darbietungen und konnten sich einen Einblick in die Arbeit der Erzieherinnen verschaffen.



Artisten beim Auftritt am Elternnachmittag

Durchschnittlich besuchten wöchentlich ca. 80 Kinder das Ferienangebot. Diese wurden von fünf Erzieherinnen in Ausbildung, fünf Mitarbeiterinnen und einer Pädagogischen Leitung von 8 bis 17 Uhr betreut und gepflegt. Die Freizeit findet außerhalb von Bruchsal statt, in der landschaftlich schön gelegenen Odenwaldhütte in Heildelshausen, ein idealer Ort, da es neben den zwei Häusern einen Kinderspielplatz und den angrenzenden Wald zum Spielen und Toben gibt.



Roland Leibold (v) und Peter Weikgenannt (h) sind „badisch-talking“

### Kultur in der Scheune startet mit einem echten Bonbon „BADISCH-TALKING“ muss man einfach hören

Am Samstag, 20.10.2007 um 20 Uhr startet „Kultur in der Scheune“ in die neue Saison und bietet mit „badisch-talking“ einen echten Ohrenschaus. Mundartlieder und Deutscher Folk mit viel Witz, Hintersinn, Selbstironie und mancher Spitze in der Tradition legendärer Gruppen wie „Zupfgeigenhansel“ oder „Unkraut“ – so lässt sich wohl am ehesten beschreiben was Peter Weikgenannt und Roland Leibold als „badisch-talking“ präsentieren. Kartenreservierung unter 0 72 43 / 54 95 - 0 empfohlen!

### IMPULS

Versuche, alle Gedanken, die dir lästig und un bequem sind und die dich bedrücken, dann und wann auszuatmen und abzustreifen, damit sie sich nicht wie eine dunkle Decke über die helle Freude legen, die dir draußen begegnet, um in deiner Seele ein Licht zu entzünden.

von Christa Spilling-Nöker  
ausgewählt von Sabine Mosebach  
Diakonisches Werk Bruchsal

## WIE UMARME ICH EINEN KAKTUS? Eltern sein in der Pubertät – Ein Kurs für Eltern von 10- 13-Jährigen

Pubertät ist eine Zeit, in der es für alle Beteiligten – Kinder und Eltern – sehr aufregend werden kann. Pubertät ist eine notwendige Phase der Entwicklung von Kindern zu Jugendlichen / jungen Erwachsenen. Sie ist eine Zeit des Wandels für die Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern.

Die Psychologische Beratungsstelle des Diakonischen Werkes Bretten bietet jeweils montags vom 12.11.2007 bis 3.12.2007 von 19.30 Uhr – 21.30 Uhr einen Elternkurs an, der Eltern unterstützen soll, sich im täglichen Zusammenleben und in der Erziehung auf diese Veränderungen einzustellen. Der Kurs wird geleitet von Susanne Rittmann Dipl. Psychologin und Rolf Laumann-Blumer Dipl. Psychologe. Anmeldung telefonisch oder persönlich im Diakonischen Werk Bretten, Am Kirchplatz 3, Tel.: 0 72 52 / 9513 - 0 oder auch über E-Mail: [Bretten@diakonie-laka.de](mailto:Bretten@diakonie-laka.de) Kostenbeteiligung: 40 Euro

Unser Spendenkonto:

Konto-Nr. 510033 bei der EKK  
(BLZ 660 608 00)

### TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

#### Kultur in der „Scheune“

20. Oktober 2007, 20.00 Uhr  
Mundartlieder und mehr von und mit „badisch-talking“

17. November 2007, 20.00 Uhr  
„Good old A-Capella“ mit den „Swinging-five“

14. Dezember 2007, 20.00 Uhr  
„Glücklich ist, wer vergisst!“  
Seniorenkabarett Graue Zellen

#### Förderverein Hospiz e.V.

7. Oktober 2007, 18.00 Uhr  
Benefizkonzert Gospelchor St. Martinskirche Jöhlingen

10. Oktober 2007, 19.30 Uhr  
„Ein Abend mit Kurt Weil“ mit Gesang und Klavier  
Schloss Ettlingen, Asamsaal

12. Oktober 2007, 20.00 Uhr  
„Das heilende Bewusstsein“  
Lesung Joachim Faulstich  
Buchhandlung Kolibri in Bretten

21. Oktober 2007, 15.00 Uhr  
„Der Himmel soll warten“  
Lesung Katja Henkel, Hamburg  
Begegnungszentrum Ettlingen

10. November 2007, 19.30 Uhr  
Kabarettistisches Konzert BosArt Trio  
Sendesaal SWR-Studio Karlsruhe

14. November 2007, 19.30 Uhr  
„Alles hat seine Zeit“ Texte zum Herbst  
Johanna Neubrand  
„Scheune“ Diakonisches Werk Ettlingen

18. November 2007, 19.00 Uhr  
„Emilie Schindler und Oskar Schindler“  
Vortrag Erika Rosenberg, Buenos Aires  
Schloss Ettlingen, Rittersaal

6. Dezember 2007, 19.30 Uhr  
„Blau die Farbe des Himmels...“  
Texte, Bilder, Musik  
„Scheune“ Diakonisches Werk Ettlingen

09. Dezember 2007, 17.00 Uhr  
„Musik und Gedanken im Advent“  
St. Martinskirche, Ettlingen

26. Dezember 2007, 17.00 Uhr  
Abschied von den Albtalstreunern  
Weihnachtsmarkt Stadt Ettlingen

### Dank an ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Terminankündigung

Auch in diesem Jahr lädt das Diakonische Werk alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Begegnung ein. Bitte merken Sie sich bereits heute den Termin Mittwoch, 14.11.2007, 19 Uhr vor. Die Veranstaltung wird in Ettlingen im neuen Stephanus-Stift Am Stadtgarten stattfinden – eine gute Gelegenheit dieses neue Haus kennenzulernen.